

ENERTRAG aktuell

6. Ausgabe
01/19

Kooperation mit Stadtwerken Leipzig trägt erste Früchte

Erst Ende vergangenen Jahres haben die Stadtwerke Leipzig und ENERTRAG vereinbart, ihren regionalen Kooperationsschwerpunkt von Mitteldeutschland auch auf Regionen in Brandenburg zu erweitern. Ein erstes sehr erfreuliches Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist der Zuschlag in dem Ausschreibungsverfahren des Landesbetriebs Forst Brandenburg zur Vergabe eines Standortsicherungsvertrages im „Suchraum Zootzen“.

Das Plangebiet Zootzen liegt in dem Stadtgebiet von Wittstock/Dosse im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Auf den Eigentumsflächen des Landesbetriebs Forst Brandenburg und eingebettet in den Bebauungsplan der Stadt Wittstock/Dosse plant die Bietergemeinschaft die Errichtung von 6 WEA des Typs Vestas V162. Die V162 gehört einer von Grund auf neu konzipierten Anlagen-Plattform mit mindestens jeweils 5,6 MW Nennleistung und besonders wirtschaftlicher Ertragsleistung an. Der Windparkstandort Zootzen ist gekennzeichnet durch eine hohe Bürgerakzeptanz vor Ort, geringe artenschutzfachliche Risiken sowie gute wirtschaftliche Windgeschwindigkeiten.

Auch wenn noch viel planerische und betriebswirtschaftliche Arbeit zu leisten ist, gehen wir von einer voraussichtlichen Inbetriebnahme im Jahr 2022 aus. Die geplanten 6 Windenergieanlagen werden ab diesem Zeitpunkt sauberen Strom für ca. 30.000 Haushalte erzeugen. ENERTRAG und die Stadtwerke Leipzig freuen sich auf die kooperative Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg, der Stadt Wittstock und mit weiteren Projektpartnern vor Ort.

ENERTRAG Service: Neue Qualitätssiegel



ENERTRAG Service setzt vermehrt auf gebrauchte, geprüfte und überarbeitete Ersatzteile. Damit werden Engpässe beseitigt, kostengünstige Alternativen geboten und zugleich unter anderem auch spezielle Vertragsangebote für Anlagen in der „nach-EEG-Zeit“ ermöglicht.

Damit für ENERTRAG Service selbst wie auch für die Kunden jederzeit ersichtlich ist, was genau mit einem Maschinenteil gemacht wurde, gibt es nun die neuen ENERTRAG Service-Qualitätssiegel in vier verschiedenen Stufen. Während die erste Stufe nur ein Gebrauchtteil kennzeichnet, wird bereits ab der nächsten Stufe „GEBRAUCHT UND GEPRÜFT“ gleichzeitig mit einer einfachen Skala mit Monaten und Jahr deutlich gemacht, wer das gebrauchte Teil wann auf seine Funktionsfähigkeit getestet hat. Ermöglicht wird dies durch die neue interne ENERTRAG Service Werkstatt, in der die Teile auf Herz und Nieren geprüft werden. Weitere Stufen sind dann „ÜBERARBEITET UND GEPRÜFT“. Hier wurden Reparaturen kleineren oder größeren Ausmaßes vorgenommen. Die letzte Stufe „MODIFIZIERT UND GEPRÜFT“ kennzeichnet dabei Teile oder Komponenten, die gegenüber ihrem Ursprungszustand in der Funktion, Auslegung oder Haltbarkeit verbessert wurden.

Stadtwerke Bielefeld verbessern Arbeitsschutz ihrer erneuerbaren Energien Sparte

„Die stete Verbesserung des Arbeitsschutzes hat beim sicheren Betrieb unserer Kraftwerke Priorität“, sagt Klaus Danwerth, Leiter Erzeugung der Stadtwerke Bielefeld. Im Fokus steht die Integration des Arbeitsschutzes für die Sparte erneuerbare Energien. „Best Practice trifft auf Kraftwerkserfahrung. Als Ergebnis bringen wir unsere Arbeitsschutzpolitik auf den neuesten Stand“, fasst Danwerth die Zusammenarbeit zwischen ENERTRAG WindStrom und den Stadtwerken Bielefeld zusammen. In enger Kooperation mit dem Management Consulting der ENERTRAG WindStrom GmbH unterziehe man den derzeitigen organisatorischen Rahmen einer Prüfung und identifiziere Verbesserungspotentiale.

„Wir freuen uns über die Zusammenarbeit“, sagt Dietrich Pals, Geschäftsführer ENERTRAG WindStrom. „Ziel ist, den bestehenden Arbeitsschutz der Stadtwerke Bielefeld mit den Besonderheiten der Erneuerbaren weiterzuentwickeln und auf den bewährten Standard der E-Wirtschaft zu bringen.“ Konkret heißt das, ENERTRAG WindStrom integriert die windspezifischen Gepflogenheiten in die vorhandene elektrotechnische Organisation nach DIN VDE 0105-100 zum „Betrieb von elektrischen Anlagen“. Der Anwendungsbereich, der zu erarbeitenden verbesserten Organisation gilt für das Outsourcing-Modell für den Betrieb und die Instandhaltung der Kraftwerke der erneuerbaren Energie des Gesellschaftsverbands der Stadtwerke Bielefeld.

Die Stadtwerke Bielefeld GmbH ist mit rund 1.240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein großes kommunales Unternehmen und großer Energielieferant vor Ort. Sie beliefert Bielefeld mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme. Die Stadtwerke Bielefeld Gruppe ist ein Verbund mehrerer Partner. Sie erzeugen Energie, sorgen für Mobilität, bauen Kommunikationswege aus, bieten aktiven Freizeitspaß und sichern die Entsorgung.

Im Bild: ENERTRAG WindStrom zu Gast in Bielefeld: (v.l.) Klaus Pfeiffer, Dietrich N. Pals, Klaus Danwerth, Frank Husemann, Ulrike Ließ, Sebastian Erdmann, Thomas Arnold.





Das Führungsteam der ENERTRAG WindStrom: Dietrich N. Pals, Michael Dahm, Dr. Joachim Grewe, Ulrike Lücke, Dr. Konrad Iffarth.

ENERTRAG Betrieb - Damit es „wie von selbst läuft“

„Mit ENERTRAG Betrieb läuft's wie von selbst“ - mit diesem Slogan wirbt ENERTRAG WindStrom auf seiner Webseite. Was für Kunden selbstverständlich klingt, bedeutet für die knapp 100 Mitarbeiter an den Standorten Dauerthal, Edemissen, Cergy und Osnabrück zu gewährleisten, dass die 1.400 betreuten Energieanlagen Höchstleistungen produzieren.

„Unsere Arbeit fängt an, wenn die errichteten Energieanlagen zu produzieren beginnen“, erläutert Ulrike Lücke, Prokuristin und Leiterin Projekte. Die Aufgaben der Betriebsführung werden dabei immer komplexer. Ein 14-köpfiges Team kommuniziert und verhandelt hierfür mit Herstellern, Service- und Wartungsunternehmen, Versicherern und Behörden. Zudem koordiniert die Betriebsführung die Instandhaltung, die Fernüberwachung der Anlagen von der Leitwarte Dauerthal aus und organisiert regelmäßige Anlagenbegehungen. Das ganzheitliche Betriebskonzept ermöglicht die Sicherstellung geringer Ausfallzeiten, die energetische Verfügbarkeit der Anlagen und die Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit.

Das PowerSystem spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Lösung, von ENERTRAG konzipiert und stetig weiter entwickelt, umfasst einzelne Module, die als integrierte Gesamtlösung, aber auch unabhängig voneinander eingesetzt werden können. Für Direktvermarkter besonders interessant ist die Fernsteuerbarkeit. Das PowerSystem leistet hier sowohl die technische Umsetzung wie auch die zuverlässige und minutengenaue Steuerung der Anlagen. Aktuell sind regenerative Energieanlagen mit mehr als 4,8 Gigawatt in das System integriert.

Weiterer Aufgabenschwerpunkt ist die Beratung zum Thema Rechtssicherheit. Als technischer Betriebsführer unterstützt das Unternehmen

bei der Wahrnehmung von Organisations- und Auswahlverantwortung zur rechtssicheren Delegation.

Neben der Überwachung und Beratung gehört die Arbeit der Inspektionsstelle zum Leistungsspektrum. Ziel ist es, die Lebensdauer von Bauteilen zu optimieren und Reparaturen durch bestimmte Tools der Fernüberwachung langfristig planbar zu machen. Hierbei unterstützt auch die neue App PowerSystem Inspektion - sie ist eine Antwort auf die stetig steigenden Anforderungen der Digitalisierung, da sie für Inspektionen und Prüfungen jeglicher Art genutzt werden kann.

Bereits mit der Akkreditierung nach DIN EN ISO/IEC 17020 wurde die fachliche Kompetenz für die Aufgaben der Inspektionsstelle offiziell anerkannt und bestätigt. Mit der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 hat das Unternehmen die hohen Qualitätsstandards auf alle Bereiche ausgeweitet.

Gemeinsam die Fachkräfte von morgen ausbilden

„Für all diese Leistungen benötigen wir hochqualifiziertes Fachpersonal“, macht Ulrike Lücke deutlich. Für den Standort Edemissen hat sie ein Ausbildungskonzept erarbeitet, um Fachkräfte künftig direkt auszubilden und an ENERTRAG zu binden. „Der Auftrag ist klar definiert: Für den Standort Edemissen eigene spezialisierte

Mitarbeiter heranzubilden.“ Ziel ist es, Mitarbeiter auf Basis des Ausbildungsberufes „Elektroniker für Betriebstechnik“ mit der Spezialisierung „Fachkraft für Windenergie“ auszubilden. „Bislang gab es keinen spezifischen Ausbildungsberuf in der Windbranche - das wollen wir ändern“, so Lücke. Dafür kooperiert das Unternehmen mit verschiedenen Partnern, unter anderem der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und der Heinrich-Büssing-Schule, einer berufsbildenden Schule mit dem Schwerpunkt Technik in Braunschweig. „Drei Varianten haben wir entwickelt, um das Konzept umzusetzen: die Ausbildung eines volljährigen Auszubildenden, das Studium im Praxisverbund mit Berufsausbildung eines Studenten sowie das Studium mit Praxisphase.“ Ulrike Lücke ist überzeugt, dass es mit diesem Konzept gelingt, den Fachkräftenachwuchs zu sichern. „Werden wir jetzt nicht aktiv, bleiben Synergien ungenutzt und wir warten auf die, die übrig bleiben.“

Im Netzwerk „Women of Wind Energy Deutschland“ e.V. hat sie mit diesem Konzept bereits großes Interesse geweckt. „Hier sieht man die Zukunftschancen, die damit verbunden sind. Ein positives Feedback gibt es auch bei potentiellen Bewerbern.“ Derzeit sind wir dabei, Gespräche zu führen und unsere Fachkräfte von Morgen zu rekrutieren.“

POWER-TO-GAS

– die Schlüsseltechnologie der Energiewende

Mit der Energiewende wachsen die Anforderungen an die Energienetze – dies betrifft neben dem Strom- insbesondere auch das Gasnetz. Die Power-to-Gas-Technologie („PtG-Technologie“) steht für die Erzeugung von Gas aus Strom, konkret von Wasserstoff aus Ökostrom. Mithilfe dieser Technologie kann das zukünftige Erdgasnetz durch die Aufnahme und den Transport von regenerativem Wasserstoff eine zentrale Rolle bei einer sicheren, effizienten und kostengünstigen Versorgung einnehmen. Regenerativer Wasserstoff kann damit zum Schlüsselement bei der Dekarbonisierung von Mobilität, Wärme und Industrie avancieren.

Warum aber gibt es noch immer keinen spürbaren Zuwachs von Großanlagen zur Speicherung erneuerbarer Energien wie Wind und Sonne in Wasserstoff? Warum setzen wir nicht auf das Gasnetz zur Speicherung von Wasserstoff aus erneuerbaren Energien, wenn doch bekannt ist, dass die vorhandene Gasnetzinfrastruktur der größte nutzbare Energiespeicher ist? Warum ist es zumeist nicht möglich, mehr als 2% Wasserstoff in diese Infrastruktur einzuspeisen, wenn diese vor 30 Jahren noch über 50% Wasserstoffanteil transportierte?

Im Grunde liegt die Ursache darin, dass wir die Energiesektoren völlig voneinander getrennt leben und regeln. Ein Beispiel dafür ist einerseits die starke Dekarbonisierung des Stromsektors, der für ein Drittel der CO₂-Emissionen steht und andererseits das Fehlen eines gesetzlichen Rahmens für die Umstellung der Energiewirtschaft in allen anderen Sektoren in Richtung eines niedrigeren Umsatzes von Kohlenstoff. Werden dabei Energieträger wie Öl und Gas weiter ungebremst importiert, wird die Energiewende kein Stück vorangehen.

Wir vergessen, dass praktisch jeder Einsatz fossiler Energieträger, unabhängig vom Sektor, das Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂) freisetzt. Die Reduzierung der CO₂-Emission erfordert somit den Verzicht von fossilen Energieträgern in allen Sektoren, also allen Bereichen unseres täglichen Lebens. Hieraus ergibt sich die Aufgabe, die Produktionsmenge erneuerbarer Energie (Strom) soweit zu steigern, dass die Bedarfe aller Sektoren gedeckt werden können. Produktionsmengen, die über den Bedarf des Stromsektors hinausgehen, können dann beispielsweise zur Deckung des Bedarfs in den Sektoren Verkehr und Wärme verwendet werden. Dies wird unter dem Begriff der Sektorenkopplung zusammengefasst. Damit kann das Stromnetz entlastet und gleichzeitig regionale Wertschöpfung durch erneuerbare Energien ermöglicht werden.

Die Systemintegration der erneuerbaren Energien erfordert stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen, um die Power-to-Gas-Technologie weiter

an den Markt heranzuführen. Hier ist die Politik dringend gefordert, da die Spielregeln für alle Energiebereiche gleich lauten müssen.

Dieser auch „level-playing-field“ genannte Ansatz ist grundlegend und umfasst Folgendes:

- gleiche Abgaben und Umlagen auf alle Energiearten pro deren CO₂-Emission
- Abschaffung aller Abgaben und Umlagen sowie regulatorischer Hemmnisse bei der Umwandlung erneuerbarer Energie in speicherbare Energieträger
- vollständige Technologieoffenheit sämtlicher Fördersysteme, solange diese noch erforderlich sind,
- grundlegende Änderung des Fördersystems nach dem EEG von „100% der Energie muss in das Umlagesystem“ hin zu „die Fluktuation muss in die Speicher“
- Abschaffung unnötiger technologischer Grenzen, insbesondere schrittweise Aufhebung der Begrenzung der Einspeisung von Wasserstoff in Gasnetze.*

Die Grundlagen der Technologie funktionieren. Ein wichtiger Schritt wäre die Umsetzung von weiteren Großanlagen, die die Leistungsfähigkeit, Verlässlichkeit sowie die Potentiale dieser Technologie demonstrieren.

Schafft der Gesetzgeber zudem die rechtlichen Rahmenbedingungen für PtG als system- und sektorenübergreifende Technologie, so können die zu erwartenden Kostenvorteile eines erneuerbaren Energiesystems vollständig genutzt werden.

*Quelle: von Jörg Müller publiziert in *energie|wasser – praxis* 3/2019

Power-to-Gas-Technologie Hintergrund:

Windgas entsteht in einem Elektrolyse-Verfahren, bei dem Windstrom genutzt wird, um Wasser in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff aufzuspalten. Der Wasserstoff kann dann in das vorhandene Erdgasnetz eingespeist werden. Er lässt sich transportieren und zum Heizen, Kochen oder als Treibstoff für Autos verwenden. Perspektivisch könnte Wasserstoff auch das fossile Erdgas ersetzen. Dazu wären allerdings die heute für Erdgas optimierten Gasanwendungen komplett umzurüsten – wie beim Versorgungswechsel von Stadtgas zu Erdgas bereits einmal geschehen.

Einspeisung von Wasserstoff ins Gasnetz

Ein vielseitiger Energieträger, der nicht nur in Brennstoffzellenfahrzeugen genutzt werden kann, sondern auch als Speichergas in Erdgasnetze eingespeist und transportiert wird, ist Wasserstoff, der außerdem ein wichtiger Rohstoff der chemischen Industrie ist. Die Produktion von Wasserstoff aus erneuerbaren Energien leistet somit einen großen Beitrag zur Reduktion von CO₂-Emissionen über die Sektorengrenzen hinweg.

Vor diesem Hintergrund vereinbarten ENERTRAG und die Gasversorgung Vorpommern Netz GmbH (GVPN) vor etwa sechs Monaten eine Zusammenarbeit mit dem Ziel, die Umweltfreundlichkeit des Brenngases in einem Verteilnetz der GVPN südöstlich der Universitäts- und Hansestadt Greifswald durch Beimischen von Wasserstoff weiter zu steigern. Für die Umsetzung plant ENERTRAG perspektivisch 1-2 Windenergieanlagen zu errichten, deren Strom anteilig in einem Elektrolyseur zur Zersetzung von Wasser verwendet wird. Der Wasserstoff soll dann an der Gasübernahmestation nahe der Ortschaft Hanshagen (Vorpommern) eingespeist werden und konventionelles Erdgas im Verteilnetz substituieren.



„Die GVPN im Landkreis Vorpommern-Greifswald ist der größte Erdgasverteilnetzbetreiber und unterhält ein Netz von mehr als 900 km Länge, an das etwa 15.000 Endkunden angeschlossen sind. Eine erfolgreiche Wasserstoffeinspeisung und Nutzung des Verteilnetzes ist wegweisend, Sektorenkopplung umzusetzen und umliegende Gemeinden von Windfeldern perspektivisch stärker profitieren zu lassen.“ – sagt Dr. Sebastian Käding, ENERTRAG Unternehmensentwicklung Speichertechnologie.

Wie ist der aktuelle Projektstand?

Im Rahmen der Zusammenarbeit hat ENERTRAG offiziell ein Einspeiseersuchen für die beschriebene Wasserstoffgaseinspeisung gestellt. Die GVPN führte daraufhin eine Prüfung und Potenzialabschätzung zur Ermittlung der Wasserstoffverträglichkeit innerhalb des Netzgebietes durch. Der Prüfbericht wurde zwischenzeitlich fertiggestellt. Zu den wesentlichen Ergebnissen gehört, dass stromabwärts des Einspeisepunktes keine besonders wasserstoffsensiblen Abnehmer bekannt geworden sind, was eine zentrale Voraussetzung für eine Einspeisung von Wasserstoff aus erneuerbaren Energien darstellt. Zudem sorgen die über das Verteilnetz belieferten Anschlussnehmer für einen ganzjährig hohen Gastransport. Für das geplante Vorhaben bedeutet dies, dass nicht nur vergleichsweise große Anteile von

Wasserstoff möglich sind, sondern voraussichtlich ganzjährig in nennenswertem Umfang produziert und eingespeist werden kann.



„Dieses Projekt kann für uns jedoch nur der Anfang sein“, so Volker Höfs Geschäftsführer der GVPN. „Zwar gibt es um die Ballungszentren in Vorpommern bereits heute Wärmenetze, die nahezu ausschließlich mit regenerativer Energie betrieben werden, doch fehlen solche Konzepte für die vielen kleinen Orte der Region. Im Moment bauen wir unsere Netze aus, lösen alte Öl, Kohle und Flüssiggasheizungen ab und mindern damit die CO₂ Emissionen erheblich. Das wir eines Tages Wasserstoff - erzeugt aus Windenergie - durch unsere Netze transportieren, sollte Ziel unserer Überlegungen zur Emissionsreduktion sein. Deshalb begrüßen wir dieses Projekt und möchten mit ENERTRAG gern weitere Anlagen an unser Netz bringen.“

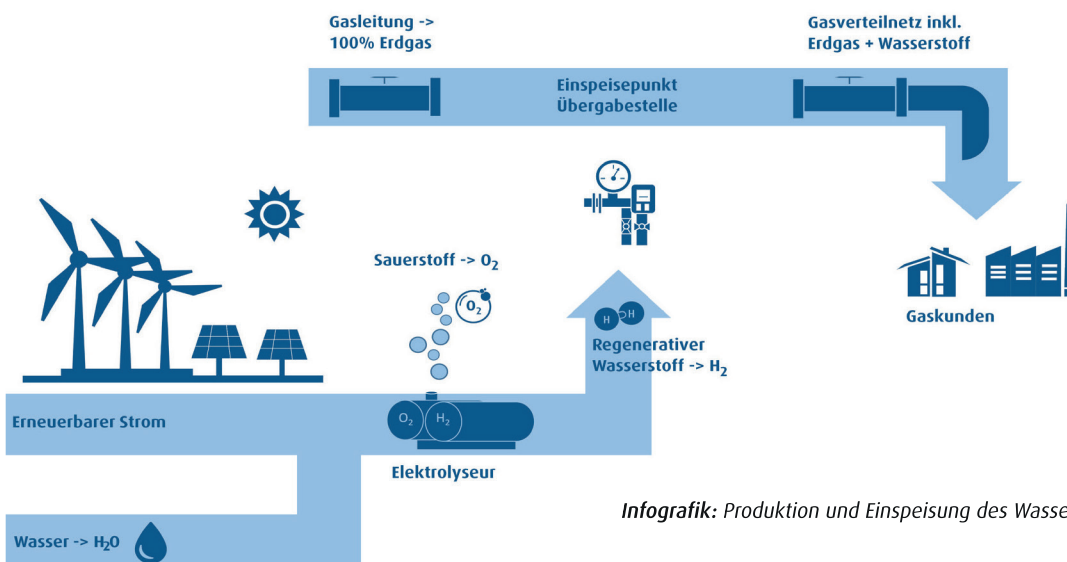
Was kommt als Nächstes?



„Für unser Projektierungsteam spielt neben der Aufgabe der Weiterentwicklung des Windvorhabens mit der Genehmigungsplanung u.a. auch die Auslegung von Komponenten für die Erzeugung und den Transport des Wasserstoffs sowie die Beschreibung der Schnittstellen zwischen den Komponenten und die Verbindung zum Gasnetz eine wesentliche Rolle. Zudem sind natürlich auch wirtschaftliche und regulatorische Aspekte zu beleuchten. Eine Reihe externer und interner Fachleute verschiedener Abteilungen arbeiten an der Weiterentwicklung des Vorhabens.“ – sagt Marcus Heinicke, ENERTRAG Leiter Energieprojekte Mecklenburg-Vorpommern.

Wie profitieren die Partner?

Die Kooperation ermöglicht GVPN, Erfahrungen mit gesteigerten Wasserstoffanteilen in Verteilnetzen auf-/auszubauen und somit die Möglichkeit, den Anteil erneuerbarer Energien im Bereich der Gasversorgung zu steigern. ENERTRAG erhält die Chance, neben erneuerbarem Strom auch regenerativen Wasserstoff in ein Netz der öffentlichen Versorgung einzuspeisen. Wir freuen uns auf eine weiterhin sehr gute Zusammenarbeit mit der GVPN.



Infografik: Produktion und Einspeisung des Wasserstoffs in das Verteilnetz.

Neues Fledermausquartier in Zerweller Heide

Über den Rückbau und die Entsiegelung des ehemaligen Guthauses Bündigershof haben wir in der 3. Ausgabe ENERTRAG aktuell berichtet. Im Jahr 2017 veranlasste ENERTRAG im Rahmen einer Kompensationsmaßnahme zum Windprojekt Dauer III den kompletten Abbruch der Ruine. Eine Reaktivierung oder Sanierung war wegen des schlechten Zustandes nicht möglich. Infolge der Abbrucharbeiten wurde nicht nur eine Fläche von ca. 400 m² dauerhaft entsiegelt, sondern auch das Ortsbild aufgewertet.

Vor dem Rückbau waren entsprechende artenschutzrechtliche Fragestellungen gemäß des Bundesnaturschutzgesetzes §§ 44 und 45 zu berücksichtigen. Diese betrafen unter anderem die Erfassung der gebäudebewohnenden Tierarten, die Bewertung von deren Vorkommen und die Benennung geeigneter Vermeidungs-, Minimierungs- und Ersatzmaßnahmen. Die Mitte März 2017 durchgeführte artenschutzrechtliche Untersuchung vor Ort bewertete das Gebäude als geeignetes Quartier für Fledermäuse. Da die Beschädigung bzw. Zerstörung der Kellerdecken jedoch unausweichlich erschien, schlugen die Gutachter den Neubau eines Ersatzquartiers in vergleichbarer Größe und fledermausfreundlicher Ausstattung andernorts vor.

Ein neues Zuhause für die Tiere wurde auf Anregung der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Uckermark in der „Zerweller Heide“

gefunden. Bis 1990 wurden Teile der „Zerweller Heide“ von der Nationalen Volksarmee (NVA) als Standort für Fliegerabwehrraketen genutzt. Mit dem Fall der Mauer endete die militärische Nutzung. Das 800 Hektar große Gebiet mit zum Teil uralten Wäldern, unberührten Seen und wertvollen Mooren im Norden Brandenburgs wurde unter die Obhut von Naturschützern gestellt.

An der alten Bunkeranlage waren Neu- und Umbauten erforderlich, damit diese als geeignetes frostfreies Fledermaus-Winterquartier fungieren kann. Der Umbau wurde von ENERTRAG Mitte 2018 durchgeführt. Die vier vorhandenen Bunker wurden mit einem Gang verbunden. Dieser wurde aus Betonfertigteilen zusammengebaut und mit seitlichen Öffnungen versehen. An der Decke wurden spezielle raue Betonsteine angebracht und extra Öffnungen zur Gewährleistung einer entsprechenden Befeuchtung der Innenräume hergestellt. Der Abschluss des Ganges wurde ebenfalls aus Betonfertigteilen gebaut und der Zugang mit einer massiven Stahltür und einem einbruchssicheren Schließsystem versperrt. Sowohl die vorhandenen Bunker als auch der neue Gang wurden anschließend mit Erdreich überschüttet und die Anlage so in die umgebende Landschaft eingebunden.

Nun können die Fledermäuse in ihr neues Quartier einziehen. Darüber werden wir dann berichten. Hier die Fotostrecke:



Windpark von Anguilcourt - Erhaltung von „Rôle des Genêts“

Mit der Umwandlung einer großen Pappelplantage in Grünland trug ENERTRAG France im Rahmen einer Kompensationsmaßnahme für den Windpark Anguilcourt (6 Windturbinen) im Department Aisne zum Erhalt des weltweit vom Aussterben bedrohten Wachtelkönigs bei. Das Projekt begann in der Zusammenarbeit mit dem „Conservatoire d’Espaces Naturels de Picardie“ - Konservatorium für Naturschutzgebiete der Picardie - bereits im Jahr 2012, unmittelbar nach Genehmigung des Windparks. ENERTRAG France unterstützte das Konservatorium bei der Finanzierung einer bioakustischen Studie zur Suche nach singenden männlichen Vögeln und zur Einrichtung von Notfallsicherungsmaßnahmen, um landwirtschaftliche Verluste zu kompensieren und die Küken zu schützen.

Ende 2018 konnte die wichtigste Maßnahme mit ENERTRAG-Mitteln umgesetzt werden: In der Mitte des Oise-Tals wurden fünf Hektar in Heuwiesen umgewandelt, um die zur Reproduktion des Wachtelkönigs zur Verfügung stehende Fläche zu vergrößern und die Artenvielfalt zu fördern. Diese Wiesen eignen sich insbesondere für den Wachtelkönig, da deren Weibchen von Mitte Mai bis Ende Juni auf dem Boden nisten und ihre Eier in einer einfachen Schüssel auf dem Boden ablegen. Die Küken verlassen nach 2-3 Tagen ihr Nest, um sich mit ihrer Mutter zu ernähren und werden nach ca. 12 Tagen unabhängig. Im Rahmen dieser Maßnahme verpflichteten sich auch die örtlichen Landwirte, das Land so zu bewirtschaften, dass die Artenvielfalt erhalten bleibt und die Vögel verschont

bleiben. Letzterem dient die Verwendung einer entsprechenden Mähtechnik, die im Rahmen der Partnerschaft mit ENERTRAG France erworben wurde.

Zeichentrickfilm Erhaltung von „Rôle des Genêts“:
<https://www.youtube.com/watch?v=5lw9S8b5WPI&t=34s>





DEUTSCHLAND: Der Bereich Projekte blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück. Es wurden Anträge zur Betriebsgenehmigung für 147,75 MW gestellt, rund 15 Standorte mit 54,51 MW erlangten ihre bauliche Genehmigung. Die Projekte Klosterfelde K1 und Briest I wurden in Betrieb genommen.

Ein wichtiger Erfolg der Abteilung Projekte Deutschland ist die Erlangung der Baugenehmigungen für die bedarfsgerechte Nachkennzeichnung von Windenergieanlagen an Land- das Projekt Dark Sky Uckermark. Mit dem Ziel im Jahr 2019 die ersten Windenergieanlagen in der Region Uckermark bedarfsgerecht zu befeuern, starteten im Dezember letzten Jahres die Bauarbeiten zweier Gittermasten. Für ENERTRAG steht das Projekt regional und überregional im Fokus.

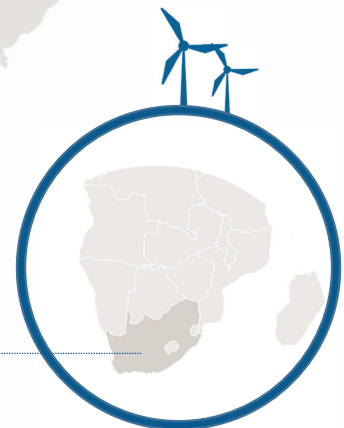
Um neue Geschäftspartner für die erneuerbare Energien zu gewinnen, schloss die Abteilung Projekte Kooperation 2018 drei strategische Kooperationen: mit den Stadtwerken Leipzig ist die gemeinsame Projektentwicklungsgesellschaft Leipziger Erneuerbare Energien (LEE) gegründet worden; in der Kooperation mit der BMR energy solutions aus Geilenkirchen sollen Projekte- vorrangig in der Region Niederrhein- umgesetzt werden; überdies konnte die bestehende Kooperation mit der Firma Sauerland Windkraft durch den Ankauf der Projektpipeline von Bögl Wind im Hochsauerlandkreis noch einmal intensiviert werden. Zu den weiteren Erfolgen zählt der Erwerb von Projektrechten: in Brandenburg (Bahnsdorfer Berg, 12 mögliche WEA), in Niedersachsen (Bruchhausen-Vilsen, 8 mögliche WEA), in Nordrhein-Westfalen (insgesamt 13 mögliche WEA). Darüber hinaus konnte die Kooperation mit der Firma Luftstrom durch den Ankauf von Projektrechten am Windpark Ulmbach ausgebaut werden. Zusätzlich erwarben wir Repoweringrechte an 2 Windparks in Wittstock und Hemme mit insgesamt 4 Windenergieanlagen.



FRANKREICH: Die Basis für die strategische Erweiterung ist das erfolgreiche Geschäftsmodell: im 2018 hat ENERTRAG France Anträge zur Betriebsgenehmigung für 168 MW gestellt, 18 Standorte mit insgesamt 48 MW erlangten ihre Baugenehmigungen. Fertiggestellt wurden Windparks Laucaune 1 und Goudelancourt mit insgesamt 30,6 MW. Anfang 2019 wird der Windpark Moulin Wable mit 7,05 MW folgen. Seit 2018 beschäftigt sich ENERTRAG France mit der Entwicklung innovativer Speicherlösungen von Wasserstoff mit dem Ziel, Systeme für die Produktion und den Vertrieb von „grünem“ Wasserstoff für Industrie und Mobilität zu verwirklichen. Im Bereich Service und Wartung wurde in Frankreich 2018 ein vierköpfiges Team gegründet, um die Instandhaltungsbedürfnisse von Windparks in eigenem bzw. fremdem Bestand zu erfüllen.



POLEN: 2018 ist unseren Windprojekten bei der Ausschreibung in Polen nicht gelungen, den Zuschlag zu erhalten. Die Zuschlagspreise lagen zwischen 3,6 und 5 ct/kWh, was im europäischen Vergleich für Windkraftprojekte an Land neue Tiefststände markiert. Der Durchschnitt lag bei 4,5 ct/kWh. Es wurde entschieden, nicht unter Wert zu bieten und sich dem wirtschaftlich nicht nachvollziehbaren und gefährlichen Preisdumping zu entziehen. Im Jahr 2019 stellt die polnische Regierung eine weitere Auktion in Aussicht. In Vorbereitung dieser wurde im März 2019 ein Entwurf der polnischen EEG-Novelle veröffentlicht. Danach soll sich 2019 die Menge im Verhältnis zu 2018 um mehr als 100 % auf 2.033 MW erhöhen. Nach Aussagen von Regierungsvertretern könnte das Volumen sogar weiter auf 2.500 MW erhöht werden. Die Chancen für unsere Projekte sind gut, weil Polen einen starken Nachholbedarf beim „grünen“ Strom hat, andere früher von der Regierung bevorzugten erneuerbare Alternativquellen, wie z.B. Biogas, nicht funktionieren und nur Wind onshore zur Verlangsamung des allgemeinen Strompreisanstiegs nennenswert beitragen kann. Unsere polnische Abteilung holt derzeit Umgenehmigungen für verbesserte Turbinen ein und bereitet aktuell die erneute Teilnahme an der Ausschreibung mit ca. 130 MW vor.



SÜDAFRIKA: Die partnerschaftliche Entwicklung des 1,8-GW-Portfolios mit Genesis schreitet voran. Die Windmess-Kampagne mit sieben Messmasten hat begonnen. Außerdem werden derzeit für das am weitesten entwickelte Projekt Tooverberg alle Genehmigungen finalisiert, um bei einem möglichen Neustart der Ausschreibungen im Frühjahr 2019 mit einem angebotsfertigen Projekt anzutreten. Daneben hat ENERTRAG Landrechte für eine Reihe eigener Projekte gesichert. Diese werden sukzessive priorisiert und entwickelt. Außerdem ging ENERTRAG in einem Bieterverfahren für ein Bestands-Windfeld mit 4 Fuhrländer-WEAs (5,2 MW gesamt) erfolgreich hervor. Die Vertragsverhandlungen wurden im Oktober abgeschlossen. Damit betreibt ENERTRAG die erste eigene WEAs in Südafrika und beliefert Kapstadt über einen Stromabnahmevertrag direkt mit grünem Strom.

Energiegipfel 2019



Sektorkopplung, erneuerbare Energien und Power-to-X waren die Schwerpunkte des diesjährigen Handelsblatt Energiegipfels. Einen Tag vor der Veröffentlichung des Abschlussberichtes der Kohlekommission diskutierten rund 1.200 Vertreter der Energiewirtschaft in Berlin die Themen des Energiejahres 2019. Einen wesentlichen Beitrag beim Zukunftsgespräch Power-to-X leistete ENERTRAG Vorstandsvorsitzender Jörg Müller. Anhand dreier Thesen legte er dar, dass Sektorkopplung in die Dekarbonisierung führen kann: erstens – Power-to-X-Technologien sind erprobt und benötigen keinen Prüfstand, sondern eine systematische und diskriminierungsfreie Markteinführung; zweitens – Sektorkopplung ist die wichtigste Effizienzmaßnahme der Energiewende, nur auf diesem Weg kann der Paradigmenwechsel von 80 % Verlust auf 80 % Effizienz gelingen; drittens – die zweite Phase der Energiewende bereitet den Weg in eine Wasserstoffgesellschaft. In der nachfolgenden Diskussion mit Andreas Kuhlmann (Vorsitzender der dena-Geschäftsführung) und weiteren Branchenvertretern zeigten die Panellisten unter der Maßgabe „Dekarbonisierung vorantreiben – so kann es gehen!“ Effizienzpotentiale und regulatorische Hürden auf, die es mit dem Kohleausstieg zu beseitigen gilt.

Rückblick E-world

E-world energy & water in Essen - Europas Leitmesse der Energiewirtschaft - präsentierte über 23.000 Besuchern vom 05. bis 07. Februar einen breiten Themenüberblick zu innovativen Lösungen für die Energieversorgung der Zukunft. Unter dem Stichwort „Smart City“ - vernetzte Stadt - stellten 780 Messeaussteller ihre aktuellen Konzepte für die Herausforderungen durch zunehmende Siedlungsverdichtung und den Klimawandel vor.

ENERTRAG wirkte dieses Jahr erstmals am Energy Technology Cluster auf dem Gemeinschaftsstand Berlin-Brandenburg mit. Zur Demonstration des erneuerbare Energien Kraftwerks Uckermark zeigte ENERTRAG parallel eine Animation auf dem WindNODE-Messestand als Teil des Förderprogramms „Schaufenster intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ (SINTEG). Es wurden Fragen zum WindNODE-Teilprojekt „Regionalkraftwerk Uckermark“, zu dessen regionalen Bedeutung und Auswirkung, beantwortet. Rückblickend war die E-world ein gelungener Auftritt und wichtig für die weitere Positionierung von ENERTRAG in den Themenfeldern der Windenergie und Sektorkopplung sowie Flexibilität und Systemintegration der Erneuerbaren. Die Messe bot zudem die Gelegenheit, sich zu den bestimmenden Themen der Branche auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und wertvolle Informationen über den Wettbewerb zu gewinnen.

Nadine Haase ist neue Sprecherin

Seit November letzten Jahres ist Dr. Nadine Haase die Leiterin Unternehmenskommunikation von ENERTRAG. Nach ihrem Politikstudium in Berlin war sie unter anderem für die Europäische Kommission und das Gasinfrastrukturunternehmen Gasunie tätig. Mit dem Wechsel zu ENERTRAG hat sie den Branchenwechsel und ihre ganz persönliche Energiewende vollzogen.

„Ein Thema hat mich jedoch schon in der Vergangenheit begleitet: die Sektorkopplung. Ging es in der Vergangenheit vorrangig um die Erzeugung von Strom mit Windkraft, Photovoltaik oder Biomasse, beginne jetzt die zweite Phase. Es geht darum, wie der produzierte Strom im Bereich Wärme und Mobilität bestmöglich genutzt und gespeichert werden kann. Anders als bei Gas lässt sich Strom nach wie vor nicht langfristig speichern. Es gibt jedoch Initiativen und konkrete Projekte, die Power-to-X in Angriff nehmen“, sagt Nadine Haase und will sich diesem Thema, auch in ihrer Rolle als Unternehmenssprecherin widmen. ENERTRAG sei Motor der Branche, Vorreiter und Impulsgeber. „Die Arbeit ist spannend. So, wie die Kollegen interessant sind und mir viel Input für die neue Aufgabe geben.“



Kommende Veranstaltungen

05. - 06. April
JOBAKTIV, Eberswalde

25. - 28. April
agra Leipzig

26. - 28. April
5. Tag der Erneuerbaren Energien, Rostock und Umgebung

06.- 09. Mai
8. Zukunftskonferenz Wind & Martim, Rostock

22. Mai
campus-X-change Recruitingmesse, Cottbus

23. Mai
4. Windbranchentag Schleswig-Holstein, Husum

05. - 06. Juni
BDEW-Kongress, Berlin

14. - 15. Juni
Das Grünstrom-Event, Enge-Sande

26. - 27. Juni
11. Branchentag Windenergie NRW, Köln

12. - 15. Juli
Tarmstedter Ausstellung Tarmstedt/Niedersachsen